

Jahrbuch Evangelischer Mission 1965. Verlag der deutschen evangelischen Missions-Hilfe/Hamburg. 142 S., kart. DM 3,—.

Das *Jahrbuch Evangelischer Mission 1965* bringt nach einer ausführlichen „Rundschau über die Arbeit der deutschen evangelischen Mission 1964“ (N. P. MORITZEN) zwei beachtenswerte Arbeiten über das gemeinsame Handeln der Kirchen in der Mission (R. ORCHARD/H.-W. GENSICHEN), die auch für die katholische Missionsarbeit manche beherzigenswerte Gedanken enthalten; z. B. „Gemeinsames Handeln in der Mission ist kein Ersatz für Kirchenunion; es gibt keinen Ersatz für die Teilhabe an der Fülle des Lebens in einer geeinten Kirche. Im Gegenteil, wenn wir uns am gemeinsamen Handeln in der Mission beteiligen — wenn wir zusammen im Dienst für die eine Mission stehen, so wird das den Schmerz über die Trennung der Kirchen vergrößern und der Drang zur vollen Teilhabe am Leben der einen Kirche wir stärker werden“

20). Außerdem finden sich im Jahrbuch eine Statistik der Deutschen Evangelischen Mission, Missionsanschriften, eine Literaturschau 1964 und ein Verzeichnis von Missionsaufsätzen 1962/63, das auch die katholischen Aufsätze berücksichtigt.

Münster

Rainer Jaspers MSC

Karte der Religionen und Missionen der Erde. Evangelischer Missionsverlag/Stuttgart 1966; DM 13,80.

In Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Missionswerk in Aachen hat der evangelische Missionsverlag seine Karte der Religionen und Missionen der Erde neu herausgebracht. Der Umfang der Faltkarte wurde auf 100 cm × 140 cm vergrößert (Maßstab 1 : 23 Millionen). Der Druck ist sehr übersichtlich. Die Karte wird durch eine wertvolle Reihe von Statistiken ergänzt. Für die evangelischen und orthodoxen Christen wurden die Zahlen auf der Grundlage von 1961—1963 errechnet. Bei den Katholiken konnten zumeist die Daten für 1963 und 1964 zugrundegelegt werden. Das farbig gut gegliederte und umfangreiche Blatt kann sogar als Wandkarte aufgezogen werden; will man es auf dem Schreibtisch benutzen, so muß man freilich recht gut falten können.

Münster

Josef Müller SVD

Katigondo. Presenting the Christian Message to Africa. Edited by Robert J. Ledogar, MM. Geoffrey Chapman/London-Dublin 1965. 139 S.; kart. 18/—.

Im November 1962 hatten die Bischöfe Afrikas das *East Asian Pastoral Institute* und dessen Leiter, P. J. HOFINGER SJ, um die Durchführung einer katechetischen Woche für Gesamtfrika gebeten. Sie fand statt vom 26. 8. bis 1. 9. 1964 im Regionalseminar der Weißen Väter in Katigondo (Uganda) und war die erste dieser Art in Afrika. Gegen hundert Fachleute und Missionare aus Afrika und Europa, Welt- und Ordenspriester, befaßten sich mit der katechetischen und pastoralen Erneuerung im afrikanischen Raum. Vorliegendes Werk berichtet uns davon. Das Zentralproblem, das Vorträge und Diskussion beherrscht, ist die Anpassung der Verkündigung an die afrikanische Mentalität und die Erneuerung der Katechese nach den Errungenschaften und Methoden der modernen Katechetik. Kardinal RUGAMBWA hatte den Ehrenvorsitz übernommen und schon in seiner Begrüßung das Hauptanliegen skizziert. Ziel ist eine Katechese, die der afrikanischen Art entspricht, nicht bloß Vermittlung von Schulwissen, sondern

Schaffung von Überzeugungen und Hinführung zu einem gelebten Glauben. Im ersten Referat gab P. BÜHLMANN OFMCap eine nüchterne Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situation im religiösen Leben und vor allem in der katechetischen Unterweisung: zu doktrinar und abstrakt, zu wenig biblisch und liturgisch, zu sehr „Frage-Antwort-System“. Die Folgen einer unzulänglichen Methode: zu wenig Verwurzelung des Christentums, zu sehr Oberfläche, Rückgang der Praxis des christlichen Lebens, zu wenig Bezugnahme des Unterrichtes auf die überlieferten, so wertvollen religiösen Anschauungen. Viele Einzelheiten belegen das Gesagte. In einem magistralen Résumé beleuchtete P. SEUMOIS WV, Leiter des Katechetischen Instituts *Lumen Vitae* in Butare (Rwanda), die religiöse Wirklichkeit des Afrikaners und die Forderungen einer entsprechenden Katechese. Weitere zehn Referate widmeten sich dem Gebrauch der Bibel im Unterricht, auch des AT („Das AT bedeutet für die primitiven Völker, vor allem in Afrika, unendlich mehr als ein von Europa importierter Kathizismus“; vgl. *Die Hl. Schrift in den kath. Missionen*: NZM, Suppl. XIV, 308), der Katechese und Liturgie (wobei hier wie auch in den Entschlüssen [124—131] die durch die Liturgie-Konstitution gegebenen Möglichkeiten großzügig aufgezeigt werden), der Erwachsenenkatechese und dem Katechumenat (letzte Einführung in das christliche Leben während der Quadragesima [Mystagogie]), der Prae-Evangelisation, der religiösen Unterweisung der Erwachsenen, katechetischen Handbüchern, der zeitgerechten Ausbildung der Katechisten, der Zusammenarbeit und Koordinierung auf dem Gebiet der Katechese, der Musik in der Katechese, der Katechese nach dem Konzil. Den Vorträgen folgte eine ausgedehnte Diskussion, der täglich über sechs Stunden gewidmet waren. Die Diskussion wird in unserm Buch nicht im Wortlaut, weil zu umfangreich, sondern in ihren Ergebnissen angeführt. Männer mit Erfahrung und Sachkenntnis waren am Werk; sie scheuten keine Mühe und trugen auch keine Bedenken, die Fehler der Vergangenheit aufzuzeigen und nüchtern die Gefahrenmomente für die Gegenwart und Zukunft zu sehen. So ist die Studienwoche ein Dokument missionarischer Ehrlichkeit und echtes Zeichen eines Neubeginns. Die Unzulänglichkeiten der Vergangenheit waren unvermeidlich: Bei mangelnder katechetischer Ausbildung der Missionare war jeder ohne Hilfsmittel und ohne Zusammenarbeit nur auf sich selbst angewiesen. Inzwischen haben sich die äußeren Verhältnisse und auch die Menschen Afrikas gewandelt. Durch die Katechetische Woche von Katigondo beginnt sich eine weltweite und zunächst vor allem für Afrika kontinentale und fruchtbare Zusammenarbeit abzuzeichnen; die Heimat stellt ihre Kräfte und Leistungen zur Verfügung (man denke hier z. B. an die so fruchtbaren Missionsrat-Tagungen von Königstein!). Katechetische Großleistungen, wie der deutsche und französische Katechismus, werden auch in Afrika studiert, wobei aber gesagt werden muß, daß diese, sollen sie in Afrika fruchtbar werden, erst afrikanisiert werden müssen (6). Die Missionare von heute besitzen, wie wir glauben, hinreichend Demut, zu lernen und sich auf die neue Situation umzustellen. Eine mehr biblische Katechese wird die zu doktrinaire Methode der Vergangenheit ablösen; der Mensch wird in seiner konkreten Existenz gesehen, die Frohbotschaft erhält den Vorrang, auch in der Moralverkündigung (76); die Wahrheiten werden nicht mehr eingepaukt wie früher; Grundsatz wird: Lernen durch Tun (*passim*); die religiösen Wahrheiten, eben als Frohbotschaft, müssen *zelebriert* (23, 111), die Liturgie als Verkündigung und Leben gesehen werden (41 ff). Institute wie *Lumen Vitae* in Rwanda und Brüssel, katechetische Studienwochen auf regionaler Ebene, neue Handbücher nach Art von *Africa's Way to Life* (58 ff) und vieles andere,

was geplant und teilweise schon in Verwirklichung ist, können eine neue Zeit anbahnen und Gefahren beheben.

So wird im vorliegenden Buch unerschöpfliches Material in gedrängter Fülle geboten, mit Ernst und Sachkenntnis diskutiert, kurz, ein Kompendium missionarischer Probleme von existentieller Aktualität und ein Beweis für die auf richtige Selbstkritik der heutigen Missionare geboten. Missionare im Einsatz wie in der Vorbereitung sollten daraus lernen. Eine Reihe von Entschlüssen (vgl. *Herder-Korrespondenz* XIX, 1964/65, 63 f) bildete den Abschluß der Tagung und auch unseres Buches. Erfreulich ist auch, wie sehr der ökumenische Gedanke immer wieder betont wird (Zusammenarbeit in der Erarbeitung eines einheitlichen Bibeltextes und bei den Massenmedien). Möge das vorliegende Werk recht viel studiert und diskutiert werden! Es wäre sicher ein Segen für die Missionsarbeit von heute und morgen.

Walpersdorf-Herzogenburg, NO.

P. Dr. Frid. Rauscher WV

Klauser, Theodor: *Kleine abendländische Liturgiegeschichte*. Bericht und Besinnung. Mit zwei Anhängen: Richtlinien für die Gestaltung des Gotteshauses — Ausgewählte bibliographische Hinweise. Peter Hanstein Verlag/Bonn 1965, 245 S., kart. DM 17,—; Ln. DM 22,50

Mit seiner Konstitution *Sacrosanctum Concilium* hat das II. Vaticanum eine umfassende pastorale Erneuerung der Liturgie eingeleitet. Damit „die fromme und tätige Teilnahme der Gläubigen erleichtert werde“, soll auch der Meß-Ordo so überarbeitet werden, daß „der eigentliche Sinn der einzelnen Teile und ihr wechselseitiger Zusammenhang deutlicher hervortreten“ (Nr. 50 der Konstitution). Deshalb sollen die Riten vereinfacht, Verdoppelungen und weniger glückliche Einfügungen beseitigt werden. Hierbei ist „unter Wahrung der Einheit des römischen Ritus...berechtigter Vielfalt und Anpassung an die verschiedenen Gemeinschaften, Gegenden und Völker, besonders in den Missionen, Raum zu belassen“ (ebda, Nr. 38). Diese Anpassung liturgischer Gesetze wird vor allem in den Missionsländern Schwierigkeiten machen. Deshalb wird angeraten, Sachverständige heranzuziehen und ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Eine solche Hilfe bietet das hier angezeigte Buch von TH. KLAUSER. Er hat es für die neue, fünfte Auflage völlig umgearbeitet und eine Reihe neuer Kapitel eingefügt. Da das Buch auch in einer englischen, französischen, italienischen und spanischen Fassung vorliegt, sei es den Missionaren, nicht zuletzt den Missionsbischöfen und ihren Liturgischen Kommissionen, empfohlen. Die Geschichte der römischen Liturgie läßt deutlich erkennen, was als Kern der Eucharistiefeyer der Verfügbarkeit entzogen ist; sie läßt aber auch sehen, was geschichtlich geworden und deshalb wandelbar ist. Vf. hat das in einer klaren, durchsichtigen Weise dargestellt. Da die konkrete Gestalt der Liturgie in Zukunft nach Kulturen verschieden sein kann, wird das Wissen um die Geschichte den Entscheidungen der regionalen Bischofskonferenz gangbare Wege aufweisen. Eine Erneuerung der Liturgie wird dann aber auch Auswirkungen auf die Gestaltung des Kirchenraumes haben. Deshalb hat Vf. in Anhang 1 die „Richtlinien“ beigefügt, die er 1949 im Auftrag der Fuldaer Bischofskonferenz erarbeitet hat. (Wie diese Auswirkungen konkret aussehen können, hat neuerdings TH. FILTHAUT, *Kirchenbau und Liturgiereform*, Matthias-Grünwald-Verlag/Mainz) aufgezeigt. — In einem 2. Anhang bietet Vf. eine umfangreiche Bibliographie (173—221), von der allerdings nur das Wenigste einem Missionar zugänglich